

Schlegel, August Wilhelm: Von ferne kommt zu mir die trübe Kunde (1806)

1 Von ferne kommt zu mir die trübe Kunde.
2 Es trennt mich ein Gebirg mit Wald und Klüften,
3 Blau dämmernd in des Horizontes Düften,
4 Von dort, wo ich erlitt die Todeswunde.

5 Da mach' ich auf die Wandlung mich zur Stunde:
6 Wo Bäche stürzend rauschen in den Schlüften,
7 Wo Felsen sich gewölbt zu dunkeln Grüften,
8 Da ist der Pfad mit meinem Sinn im Bunde.

9 Hier reis'te jüngst hindurch, die ich betraure,
10 Nicht achtend auf des schroffen Wegs Beschwerde;
11 Zur heitern Landschaft südlich hingezogen.

12 Mai war's, nun heißt es Sommer, und ich schaure
13 Von kaltem Sturm; ihr ward zum Grab die Erde:
14 Der Lenz hat Allen, Jugend

(Textopus: Von ferne kommt zu mir die trübe Kunde. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39>)